

Das Desaster rund um den Elbtower

„Kurzer Olaf“ oder Turmbau im Ruhestand

Mit einem kurzen Auszug aus einem Artikel der Wochenzeitung „der Freitag“

„Es war die entscheidende Woche für Olaf Scholz. Am 08. Februar 2018 präsentierte Olaf Scholz (damals Erster Bürgermeister von Hamburg) im Kaisersaal stolz das Großprojekt für die Hafency. Ein 245 Meter hoher Büroturm mit 100 000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche - ein 970 Millionenprojekt - sollte Europas größtes Städtebauprojekt vollenden.“

Was ist bis jetzt passiert? Der Weg auf die

Spitze musste nach ca.100 Metern Höhe schlagartig gestoppt werden. Eine Bauruine ist daraus entstanden! Ein größtenwahnsinniger Investor mit Namen Benko ist pleite. Seit einigen Monaten herrscht Stillstand auf der Baustelle. Millionen von Euros sind vermutlich in den Sand gesetzt worden. Wer wird dafür aufkommen? Die Steuerzahler? Alle fragen sich: wird sich der ehemalige Bürgermeister von Hamburg und jetzige Bundeskanzler noch erinnern können, wer diesen Größenwahnsinn auf den (Irr-) Weg gebracht hat? HW



Sie möchten den LinksInsulaner regelmäßig erhalten? Schreiben Sie eine Mail an Linksinsulaner.Wilhelmsburg.Veddel@web.de und wir senden Ihnen jede Ausgabe per Mail zu!

V.i.S.d.P. Ronald Wilken | Telefon: 01782722434
 Die LINKE Ortsverband Wilhelmsburg/Veddel | 21107 Hamburg | Georg-Wilhelm-Str. 7a
 Foto auf Seite 2: Reinhold Silbermann auf Pixabay
Redaktion: Ronald Wilken (RW), Jürgen Olschok (JO), Stephanie Rose (SR), Miriam Craß (MC), Sven - Friedrich Wiese (SFW), Marinus Stehmeier (MS), Heinrich Westphely (HW), Lutz Zimmermann (LZ)

WO WURDE DIESES FOTO GEMACHT?

Augen auf! Unser Gewinnspiel

Unsere Insel hat bekanntlich viele schöne Ecken. Doch welches Gelände am Veringkanal, auch als Kulturkanal bekannt, ist das? Sie haben da eine Ahnung? Dann senden Sie uns eine Mail mit dem Betreff „Augen

auf“ an Linksinsulaner.Wilhelmsburg.Veddel@web.de
 Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine DVD der Komödie „Soul Kitchen“ von Fatih Akin.



Wo wurde dieses Foto gemacht?



umweltfreundlich gedruckt



Einfach scannen und zu unserer Website gelangen!

Die Linke
 Wilhelmsburg/Veddel

LINKS iNSULANER

Infos für die Insel

Veddel, Kirchdorf oder Georgswerder - unsere Insel hat viele schöne Ecken und mindestens genau so viele Themen, über die man berichten kann. Wir, die LINKE der Ortsgruppe Wilhelmsburg/Veddel, haben uns genau das zur Aufgabe gemacht. Mit

„LINKS INSULANER“ wollen wir interessante Themen von und für die Insel aufgreifen. Damit Sie immer auf dem Laufenden bleiben, versorgt Sie unsere Stadtteilzeitung regelmäßig mit politischen Informationen von der Insel - für die Insel!

Waffenexporte stoppen!

Leider kein guter Beginn für das neue Jahr: **85 000 000 000 Euro** (85 Milliarden) jedes Jahr für Rüstung und Waffenlieferungen!

Ne yazik ki yeni yila iyi bir baslangic degil: Silahlanma ve silah sevkiyati icin her yil 85 000 000 000 Avro! (85 milyar)

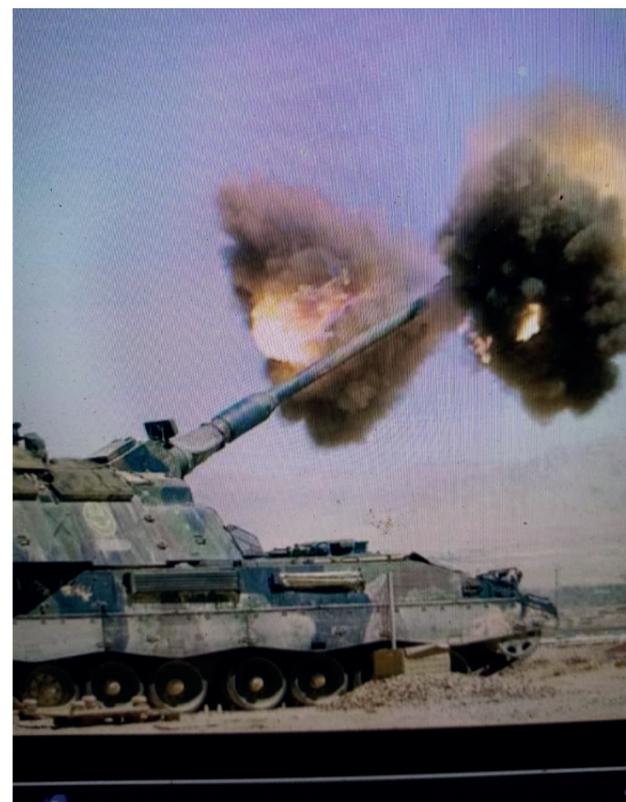
Deshalb unsere Forderung: Kriege und Waffenexporte beenden!

Talep ettigimiz sey budur: savaslari ve silah ihracatini sonlandirin !

Unser Hafen, nicht euer Casino!

Ende letzten Jahres sind hunderte Hafentarbeiter*innen im Terminal Burchardkai in den Streik getreten, um die Privatisierung der Hamburger Hafen und Logistik AG(HHLA) zu stoppen.

Interview mit unserem Linkspartei-Genossen Kay, der ver.di-Vetruuensmann und Betriebsrat beim Gesamthafenbetrieb in Hamburg ist und den Streik seiner Kolleg*innen vor Ort unterstützte, zum drohenden Ausverkauf des Hafens.



SVEN-FRIEDRICH KAY JÄGER(KJ): Am Anfang dieser spontanen Arbeitsniederlegung stand eine Pausenversammlung der Belegschaft am Burchardkai, infolge dieser Versammlung beschlossen die Kolleg*innen vor Ort, ihrer Wut über das Vorge-

Inhalt	
Fortsetzung des Hafeninterviews	2-3
Wir sollen kriegstauglich werden	3
Turmbau im Ruhestand	4
Gewinnspiel	4

Fortsetzung von Seite 1

hen des Senats und der Konzernführung in den Streik zu treten. Die Kolleg*innen haben eine unglaubliche Geschlossenheit bewiesen. Eine der zentralen Forderungen war, endlich Gespräche mit den Verantwortlichen aus der Politik führen zu können. Dies wurde von Finanzsenator Dressel und der Wirtschaftssenatorin Leonhardt kategorisch abgelehnt. Diese ablehnende Haltung der SPD Verantwortlichen gegenüber zieht sich mittlerweile durch die ganze Zeit der Auseinandersetzung. Die Kolleg*innen wiesen immer wieder darauf hin, dass sie Gesprächsbereit seien.

Es kamen während der 32 Stunden Streik immer wieder verschiedene politische Gruppen und Leute aus der Zivilgesellschaft um ihre Solidarität mit den Streikenden zu bekunden und sich für die Ablehnung des Deals, der den Ausverkauf der HHLA bedeutet, auszusprechen. Die 32 Stunden Streik haben vor allem eins gezeigt: Wir Hafenbeschäftigte stehen nicht alleine mit unseren Forderungen, es ist vielmehr gegen das Interesse aller Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, das

Herz der Stadt, den Hafen, einfach so an einen Privaten Investor zu verscherbeln.

SFW: Während andere Häfen kräftig gewachsen sind, dümpelt der Hamburger Hafen vor sich hin. Woran liegt das?

KJ: Die Umschlagsmenge des Hamburger Hafens liegt seit 2006 im Mittel ungefähr bei 8,5 Millionen TEU (1TEU = 20 Fuß Standardcontainer). Dass sich der Hafen seitdem nicht besonders weiterentwickelt hat, liegt vor allem an der verfehlten Hafenpolitik des Senats. Es wurde sich in all den Jahren nur wenig mit einer ernsthaften Strategie für den Hamburger Hafen beschäftigt und Projekte, die geplant wurden entweder nicht durchgeführt oder im nächsten Jahr wieder verworfen. Anstatt auf eine zukunftsfähige Hafentwicklung mit Einbeziehung der Gewerkschaften und Umweltverbände zu setzen, hat die Stadt, die zu 70% Anteilseignerin der HHLA ist, hat über die Jahre jegliche Verantwortung von sich gewiesen und es ganz den Unternehmen selbst überlassen, sich zu entwickeln. Kurzum: Keiner der politisch Verantwortlichen hat sich darum gekü-

mert. Jetzt wird, nach jahrelangem Stillstand so getan, als sei eine Teilprivatisierung der letzte Ausweg.

SFW: Ist die verschlossene Auster MSC wirklich der beste Partner für unsere Stadt, da die weltgrößte Reederei doch vielen in der Branche ein Mysterium ist: ein Familienunternehmen, das aber etwas über ein Fünftel der globalen Warenströme kontrolliert - Amazon ist ein Krämerladen dagegen. Würde MSC am Ende tatsächlich mehr Ladung in den Hafen bringen? Und wie wahrscheinlich ist es, dass die Hafenarbeiter*innen um ihre Jobs bangen müssen?

KJ: MSC ist ein absolut undurchsichtiges Unternehmen, das seine Marktmacht dafür nutzt, sich in öffentliche Infrastruktur an vielen unterschiedlichen Standorten einzukaufen. Auf ihren Schiffen ist MSC alles andere als Tariftreu und beschäftigt die Seeleute zu sklavennähnlichen Bedingungen, das macht uns als Beschäftigte natürlich Angst und ruft uns als Gewerkschafter*innen auf den Plan. Doch wir sollten uns insgesamt die Frage stellen ob es Sinn macht, bei all der verfehlten Hafenpolitik der letzten Jahrzehnte, als Lösung auf Privatisierung zu setzen. Die Verträge die im Hintergrund verhandelt wurden, sind bisher noch für niemanden einsehbar, wie weitreichend diese Privatisierung sein wird, ist noch überhaupt nicht bekannt. Große Teile der Speicherstadt,



Kay arbeitet schon seit 2009 im Hafen

der Fischmarkt und weitere Immobilien sind auch Teil des Deals. Die HHLA Tochter Metrans, die den Containertransport auf der Schiene durch ganz Europa organisiert würde ebenfalls von MSC geschluckt werden, dadurch sind die Folgen noch nicht im Geringsten absehbar. Das MSC tatsächlich mehr Ladung nach Hamburg bringt ist sehr unwahrscheinlich, denn auch bei dieser Aussage hält sich das Unternehmen bedeckt und ist von seiner ursprünglichen Versprechung von 1 Mio. zusätzlicher Container bis 2030 mittlerweile auch schon wieder abgerückt. Dass wir als Hafenarbeiter*innen um unsere Jobs und die Arbeitsbedingungen bangen müssen ist jedoch sicher: Die ohnehin schon geplanten Konzernweiten Umstrukturierungen in der HHLA würden mit dem Verhandlungspartner MSC sicherlich mit der Brechstange durchgesetzt werden. Die Zusage vom Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen für die nächsten 5 Jahre ist

das Papier nicht wert auf dem sie möglicherweise geschrieben ist. Denn die HHLA kann ohne betriebsbedingte Kündigungen Arbeitsplätze abbauen: Nämlich beim GHB und den anderen Hafendienstleistern wie z.B. den Laschbetrieben die für sie arbeiten.

SFW: Kay, die Stimmung bei vielen Hafenarbeiter*innen ist vergiftet wegen des Alleingangs des rot-grünen Senats. Aufhalten können den Hafendeal höchstens noch die Kartellbehörden oder zu viele Abweichende bei Rot-Grün in der Bürgerschaft. Wie schätzt du die Chancen ein,

diesen Deal noch zu verhindern? - Und was können wir ganz konkret dafür tun?

KJ: Ich bin Gewerkschafter, Hoffnung und der Wille solche Ungerechtigkeiten nicht kampflos vorstatten gehen zu lassen, sind im gewerkschaftlichen Gedanken angelegt. Doch allein als Beschäftigte werden wir nicht schlagkräftig genug sein, um die Stimmung in der Stadt und damit auch in der Bürgerschaft hin zu einer Ablehnung des Deals zu kippen. Wir brauchen jeden Bürger und jede Bürgerin dieser Stadt auf unserer Seite, denn der Ausverkauf des größtenteils

öffentlichen Hafens, der jedes Jahr Millionen in unsere Stadt spült, ist gegen das Interesse aller. Haltet die Ohren und Augen offen, es werden noch einige Aktionen (Demonos etc.) zu der Thematik stattfinden. Außerdem ist es an uns allen, zu versuchen über Emails oder Bürger*innensprechstunden auf die Bürgerschaftsabgeordneten einzuwirken und zu versuchen, das Stimmverhalten von SPD und Grünen Abgeordneten hin zu einer Ablehnung des Deals zu beeinflussen. Sprecht mit euren Freund*innen, Verwandten oder in euren politischen Zu-

sammenhängen über dieses Thema und unterstützt uns auf der Straße!

SFW: Vielen Dank fürs Interview.

P.S. Dieses Interview wurde aufgrund von Platzmangel gekürzt. Wer das komplette Interview lesen möchte, geht bitte auf folgende Homepage oder scannt den QR-Code und klickt dort Mittenmang 2024 Februar an.

<https://www.die-linke-hamburg-mitte.de/mittenmang/>



Wir sollen kriegstauglich werden!

Das fordert Verteidigungsminister Pistorius (SPD). Der beliebteste Politiker in Deutschland. Was für ein Wahnsinn! Und alle Parteien – außer der Partei Die LINKE – ziehen mit. **Die LINKE fordert stattdessen:**

Runter mit der Rüstung! Keine Waffenexporte!
Das Geld, zukünftig pro Jahr 85 000 000 000€ (85 Mrd Euro), wird für das Leben von Millionen Menschen in unserem Land dringend benötigt und nicht für Krieg, Leid und Tod. Davon profitieren Rüstungskonzerne wie Rheinmetall, Siemens und weitere andere Unternehmen. Deren Aktienbesitzer klopfen sich vor Freude und Gier auf die Schenkel – im Sozial- und Bildungsreich wird derweil gekürzt:

- * in den Schulen
 - * in den Kitas
 - * bei Integrationsmaßnahmen für Flüchtlinge
 - * in Krankenhäusern und bei der Pflege
- Wer hier kürzt und nicht investiert verspielt unsere Zukunft und die unserer Kinder!

In Wilhelmsburg steht das Sozialkaufhaus „Spendabel“ auf der Streichliste! Das Sozialkaufhaus am Veringhof bietet bisher Menschen mit geringem Einkommen die Möglichkeit, günstig und gut Möbel, Kleidung und nachhaltige Produkte einzukaufen. Gleichzeitig sollen 25 Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit ihren Job verlieren, der sie in die Lage versetzen soll, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Chance zu bekommen. Die Fraktion der Partei Die Linke hat in

der Bezirksversammlung Mitte einen Antrag an gestellt, dass die Sozialbehörde ihren Einfluss nutzt, um ein Weiterförderung der bereits bestehenden Maßnahmen zu erreichen. Auch sollen die Bedingungen der dort tätigen Langzeitarbeitslosen verbessert werden durch tarifgebundene Bezahlung, Sozialversicherungspflicht und

bessere Arbeitsbedingungen. Unser Stadtteil braucht ein Sozialkaufhaus wie das „Spendabel“ für Menschen, die dort einkaufen können und sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen für die dort tätigen Menschen. Die aktuell geplanten Streichungen sind aus sozialpolitischer Sicht auf keinen Fall hinnehmbar! HW



Genoss*innen der Stadtteilgruppe Wilhelmsburg/Veddel auf der Demo gegen die Schließung des Wilhelmsburger Sozialkaufhauses „Spendabel“

